

Abonnementpreis:
Vierteljährlich
für 12 1/2 Mk. 80 Pfg.
Bei den Postämtern
(inkl. Postgebühren)
1 Mk. 92 Pfg.
Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
von O. Chr. Sommer,
Diez und Elm.

Diezer Zeitung

(Preis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:

Die einspaltige Petitzeile
oder deren Raum 15 Pfg.
Kleinanzeigen 50 Pfg.
Bei größeren Anzeigen
entsprechender Rabatt.

Ausgabestelle:
Diez, Rosenstraße 33.
Telephon Nr. 17.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 152 Zweites Blatt.

Diez, Samstag den 3. Juli 1915

21. Jahrgang

Die Seefestung Helgoland.

Am 1. Juli sind es 25 Jahre her, seitdem Helgoland aus englischem Besitz an Deutschland überging, das dafür seine Ansprüche auf das afrikanische Sultanat Witu an England abtrat. Vielfach wurde damals hien und dorthin die Bedeutung dieses Besitzwechsels verkannt. Auch wurde, angesichts des damaligen Standes der Dinge nicht der Grund, von den deutschen Gegnern des Lausgeschäfts geltend gemacht, daß die Insel Helgoland dem Untergange geweiht wäre, Deutschland also wertvollen Besitz aus der Hand gebe, um dafür ein paar Felsklippen und einen steilen Badestrand einzutauschen. Der damals in Deutschland so dachte, wer dem damaligen Reichskanzler v. Caprivi den Vorschlag machte, „einen Hosenknopf für einen Anzug auszutauschen“, der dachte und sprach wie der damalige englische Premierminister Salisbury, der im Parlament erklärte, daß Helgoland weder strategisch noch wirtschaftlich für England von Bedeutung sei. Die englische Staatsweisheit, vor der in Deutschland nicht wenige Leute, auch noch viele Jahre später, andauernd auf den Knien lagen, hat sich damals eine höfliche Schlappe geholt. Denn die englische Politik war ganz und gar von dem Gedanken in Anspruch genommen, möglichst viel Kolonialbesitz zu erwerben: sie ging darin so weit, daß sie näherliegende und wichtigere Interessen aus dem Auge verlor. Umgekehrt die deutsche Politik, die in der Erfahrung und Energie, in der weiserhaften Staatskunst eines Bismarck geschildert war! In Deutschland blickte man in die Zukunft, in eine Zukunft, die damals noch weitenfern lag und, so schien es, Alles andere erwarten ließ, als einen Krieg auf Leben und Tod zwischen Deutschland und England. Aber — der kluge Mann baut vor. Das hat Deutschland im vollen Sinne des Wortes getan, indem es durch Kunstbauten rings um Helgoland die schädigenden Einwirkungen der Seegewalt ausschaltete und die Insel zu einer Seefestung ersten Ranges ausbaute. Sehr bald wurden angesichts dessen, was aus Helgoland geworden war, die Mörgler und Zweifler verächtlich kleinlaut, und, was noch wichtiger war, in England verstummten diejenigen, die halb belustigt, halb verächtlich, aber immer überheblich von den deutschen „Gehilfen“ gesprochen hatten, die durchaus Helgoland wiederhaben wollten.

Darum wir Helgoland wiederhaben wollten, dürfte den Engländern seit 11 Monaten in erschreckender Weise klar geworden sein. Wahrscheinlich wird die englische Presse jetzt behaupten, Deutschland habe schon damals den Krieg gegen England geplant und vorbereitet. Das wäre die Methode, nach der der Lügenbold Lloyd George arbeitet, eine Methode, der soeben durch eine amtliche Erklärung der deutschen Regierung die verdiente Abfertigung zuteil geworden ist. Was Helgoland dem Deutschen Reiche, dem es von Rechts wegen zugehört, werden und für alle Zeit ein sollte, hat Kaiser Wilhelm am Tage der feier-

lichen Besitzergreifung am 10. August 1890 ausgesprochen: Das Eiland ist dazu berufen, ein Bollwerk zur See zu werden, den deutschen Flotten ein Schutz, ein Stützpunkt für deutsche Kriegsschiffe, ein Hort und Schutz für das deutsche Meer gegen jeden Feind, dem es einfallen sollte, auf demselben sich zu zeigen.“

Das war das Ziel, und es ist erreicht worden. Helgoland sichert die Zufahrtsstraßen zu unseren Nordseehäfen und diese selbst vor überraschenden Angriffen, Helgoland beherrscht mit seiner Artillerie und in Verbindung mit maritimen Streitkräften die innere Bucht des deutschen Meeres, Helgoland ist für unsere Hochseeflotte und deren Operationen ein Stützpunkt von ganz unermeßlichem Werte. Nicht eindringlicher kann alles dies bezeugt werden als durch die Tatsache, daß sich noch kein englisches Schiff auf Reichweite an die Kanonen von Helgoland herangewagt hat, noch kein englisches Flottengeschwader einen Vorstoß gegen die Elbe oder Wesermündung unternommen hat! So leistet uns Helgoland in diesem Kriege in vollem Umfange die Dienste, die vor 25 Jahren in den Bereich der Möglichkeit gezogen zu haben der politischen und militärischen Voraussicht der Männer, die auf die Erwerbung der Insel hingearbeitet haben, also in erster Linie des deutschen Kaisers, das denkbar glänzendste Zeugnis ausstellt.

Man wäge rücksehend die Werte gegeneinander — Witu, was es bestenfalls als Kolonialbesitz für uns hätte werden können, und Helgoland, was es uns im Kampfe um unsere Existenz und Zukunft ist und leistet — und man wird die Frage, ob, wenn es sich wiederum um eine Erhöhung unserer militärischen Stärke und Sicherheit handelt, die Mittel dazu in überseeischen Gebieten oder in unmittelbarer Nähe unserer gefährdeten Landesgrenzen gesucht werden müssen, mit voller Bestimmtheit beantworten können.

Selbsttode unserer Radfahrerpatrouillen.

Es sind meist schnelle Sportsleute, die bei unseren Radfahrer-Kompagnien Dienste tun. Und gefährlich und aufregend sind ihre Patrouillenfahrten, die sie auf klarem Stahlroß dem Feinde entgegen unternehmen. Einmal wurden zwei Patrouillen, jede aus dem Führer und sechs Mann bestehend, von Kosaken überfallen. Blühschnell wurde kehrt gemacht, ein wahnsinniges Strampeln fängt an. Aber die Kosaken auf ihren schnellen Pferden haben die Radfahrer auf dem furchtbaren Straßenpflaster bald eingeholt. Im letzten Augenblick springen die Radfahrer ab, geben Salve auf Salve ab, schwingen sich von neuem auf ihre Räder und weiter geht die Jagd. Bald sind wieder die Kosaken hinterher, wieder wird abgesprungen, geschossen, weitergestrampelt. Einer bekommt einen Schuß durch Hals und Arm, kraftlos hängt sein Arm herunter, mit einer Hand lenkt er sein Rad auf der rasenden Fahrt weiter. Ein anderer mit einem schweren Oberkörperstich führt noch 14

Kilometer weiter, bis die Kräfte versagen. Da erreicht er einen Gutshof, zieht einen Gaul aus dem Stalle, eine Kutte aus dem Schuppen und kommt, lahm zwar, aber stolz auf Summirädern bei seiner Truppe an.

Ein anderes Mal hatte eine Radfahrer-Kompagnie einen hitzigen Kampf mit einem russischen Reiter-Regiment zu bestehen. Sie hatten sich zur Bewachung zweier wichtiger Straßen vorgeschlichen, als ihnen ihre Posten meldeten, daß starke russische Reiterei im Anmarsch sei. Die Maschinengewehre wurden in Dedung aufgestellt, und ein paar blitzgeschwinde Radfahrer dem Feinde entgegen geschickt. Als dieser des kleinen Häufchens ansichtig wurde, brausten alle Schwadronen wie eine Gewitterwolke auf die Radfahrer los. Diese machten kehrt und lockten die Russen nun hinter sich her. Es war ein regelrechtes Rennen. Die Radfahrer saukten wie auf der Reimbahn in halbschreitendem „Spurt“ vor dem Reitergeschwärm her, die näher und näher kamen. Aber mit einer fabelhaften Ausdauer traten die Feldgrauen in ihre Bedale, bis sie in dem Schuß ihrer Maschinengewehre kamen. Nach ein paar Sekunden ratterten die Maschinengewehre los und mähten die ganze russische Reiterei nieder. Ein wild um sich schlagender Knäuel blutender Leiber lag am Boden, nur ein paar führerlose Pferde stoben davon. Das ganze Reiterregiment war in wenigen Augenblicken von den Radfahrern vernichtet worden.

Eine gefährliche Patrouille, durch die ein beginnendes Gefecht zu unseren Gunsten entschieden wurde, führte der Jäger Ferdinand Müller aus Baternsoll aus. Er war mit noch einem Mann vorgeschickt worden, um festzustellen, ob die Ortschaft B. schon vom Feinde besetzt sei. Auf Schleichtwegen eilten die beiden Jäger vorwärts, als Müller plötzlich im Vorgelände eine Gestalt durch ein trockenes Kanalbett kriechen sah. Um sich zu überzeugen, ob es sich um Freund oder Feind handle, schlich er allein so weit vor, bis er in das Kinnjal Einblick gewann, befand sich jedoch plötzlich 30–40 Engländern auf nächste Entfernung gegenüber. Da diese sofort ein überaus heftiges Feuer eröffneten, das den als Zwischenposten aufgestellten zweiten Jäger niederstreckte, verschwand Müller schleunigst in einem Graben und machte der etwa 400 Meter entfernten Kompagnie Meldung. Obwohl eben dahin zurückgegangene Reiter die Richtigkeit seiner Angaben zunächst in Zweifel setzten, entwickelte die Kompagnie eine Schützenlinie und warf den tatsächlich bereits am Kanal eingeklinkten Gegner nach kurzem Feuergefecht über B. hinaus, wodurch das einsetzende Gefecht mit einem schnellen Siege für uns endete.

Ein Schwede über Deutschland.

WAB. Berlin, 1. Juli. (Nichtamtlich.) Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Der auch in radikalen Kreisen Schwedens hochangesehene Schriftsteller Gullström, Mitglied der Akademie, läßt seiner neuzeitlichen Kritik des englischen Wesens im Svenska Dagbladet ein Gegen-

schwert stöhnend in seinen Rissen. Rose hatte ihm einen Notverband, so gut sie es eben konnte, angelegt. Ein reitender Bote war zur Stadt gejagt, um den Arzt zu holen.

Jetzt sah das junge Mädchen still neben dem Geliebten. Sie hielt seine eiskalte Hand und dachte an nichts. Sie konnte an nichts denken, so weh war ihr ums Herz. Nur sah sie stets die von Schmerz verzerrten Züge Onnens an, dann legte sie ihm ein neues Stück Eis zur Kühlung auf die Stirn.

Da fuhr ein Wagen vor. Es war der Arzt. Lange untersuchte er die Wunde und nach einer weiteren halben Stunde atmete er ein wenig ruhiger auf. Er hatte die Angel gefunden und — entfernt.

„Ich werde die Nacht über hier bleiben“, sagte er. „Sorgen Sie doch für ein Unterkommen für mich.“

Hier im Hause ist genügend Platz, Herr Doktor“, sagte Rose, „doch wie steht's mit ihm?“ dabei sah sie den Arzt so traurig und doch so gespannt an, daß er ihr in beruhigendem Tone sagte:

„Na, mein Kind, wir werden ihn schon retten, aber mit dem Soldatenspiel, da ist's vorbei. So, nun ruhen auch Sie ein wenig; die nächsten Tage werden viel Anforderungen an Sie und Ihre Nerven stellen, denn Schwere steht Ihnen noch bevor.“

Rose hatte auf den letzten Teil der Rede wenig gehört, denn Onnen hatte eine unruhige Bewegung mit der Hand gemacht und leise geflüstert. Sofort stand sie neben ihm und ergriff die jetzt fieberheiße Rechte des Geliebten, der für einen Moment die Augen aufschlug, aber sie auch sofort wieder schloß, um nun in wilde Fieberphantasien auszubrechen.

Gegen Sie, Fräulein Rose und hielten Sie sich für das Kommende. Ich bleibe jetzt hier bei dem Kranken“, sagte der Arzt. Er setzte sich dann an den großen Tisch, schob die Lampe so, daß er den Kranken beobachten konnte und begann ein Attest zu schreiben, daß der Marinebehörde, zu der Onnen gehörte, zugesandt werden sollte, denn an einen Transport des Verwundeten nach Kiel war unter diesen Umständen gar nicht zu denken.

Rose ging langsam dem väterlichen Hause zu, sie wußte nicht, hatte es sich bisher auch nicht überlegt, was sie mit dem Vater sprechen sollte und wie sie ihn von nun an ansehn werde. (Fortf. folgt.)

Fortsetzung des Romans aus dem 1. Blatt.

„Was soll aus mir in der Stadt werden, Onnen? Du bist doch zur Zeit noch an Bord kommandiert? Aber gut für Dich tue ich alles, mein einziges Lieb. Ich werde mit einer Stelle in Kiel suchen, denn Du hast recht, mit dem Vater ist nicht zu rechnen, der schlägt mich tot, wenn er im Horn ist. O, wie hat er sich seit Mutter's Tode verändert!“

„Komm“, Rose, wir wollen uns hier nicht mit Nebenwahrheiten, haben wir erst das Land hinter uns und sind auf See, dann ist dort noch Zeit genug, über die Zukunft zu sprechen.“

Mit laienartiger Geschwindigkeit war Rose über den Baum gestiegen und nun schritten die beiden Arm in Arm auf dem Kieswege, der unter ihren Tritten leise knirschte, dem nahen Strande zu.

„Gut huschte auf der anderen Seite des Baumes zur gleichen Zeit ein breiter Schatten dahin und verschwand zwischen den am Deiche stehenden Tannen und Fichten.“

„Wohin“, schrie eine rauhe Stimme die beiden jungen Menschenhinter an, die eben aus der Tannenschönung kommend, auf dem Deiche erschienen.“

„A, seit wann gibt es denn hier Strandräuber“, rief Onnen unwirsch.“

„Seitdem es hier Strandgut gibt, mein Teurer“, gab die alte Stimme zur Antwort. „Zurück von dem Mädchen der —“

„Ober“, fragte Onnen und ballte eine Faust. „Ober der Vater dieser Dirne wird sein Recht an ihr geltend machen!“ Das war die Onnen so bekannte Stimme des alten Jensen, der zuvor seine Sprache verhielt hatte.

„Ach, Ihr seid's, Vater Jensen“, sagte Onnen mit großer Ruhe. „Da habt Ihr Euch getäuscht, wenn Ihr glaubt, daß eure Tochter dies hier ist. Geht Raum, Alter, oder —“

„Ober?“, fragte höhnisch der Alte. „Ober Ihr könntet ein wenig mit Mutter Erde in Berührung kommen.“

„A, was Du hiezig geworden bist, Onnen! Du warst doch sonst so ruhig und besonnen!“

„Lach Eure Redensarten; geht Raum!“

„Nicht einen Schritt weiche ich!“

„Komm“, sagte Onnen leise zu dem jungen Mädchen, „wir gehen dort herum.“

Nur heran, junger Mann! Ei, fleh' da, er weicht mir aus. Nun ja, wer die Häufte des alten Jensen einmal gefühlt hat, den gelüftet es nach seiner zweiten Portion, ja, mein Junge?“

Onnen antwortete nichts und schritt weiter. Mit ein paar langen Schritten sprang Jensen den beiden nach und ergriff das junge Mädchen am Arm.

Ein furchtbarer Faustschlag gegen seine Brust ließ ihn zurücktaumeln. Mit einem wilden Fluche rief er einen Revolver aus der Tasche und schoß. Lautlos brach Onnen auf dem Deiche zusammen.

Einen Augenblick starrte der Alte mit wutverzerrten Zügen auf den Gefallenen, dann ließ er so schnell er konnte davon.

Der Schuß hatte den bei der Gig Wache haltenden „Großen“, der dem alten Jensen so wie so nicht sonderlich zugezogen war, herbeigelockt.

„O, helf mir“, sagte Rose aufschluchzend, „er stirbt mir sonst unter den Augen.“

„Wer?“

„Nun, der Onnen! Mein Vater — hier brach sie entsetzt ab, sie hätte fast den eigenen Vater verraten und doch —“ Unterstützt von Rose, hob der große Fischer den schwer wackelnden Onnen auf. Beide trugen ihn in sein Haus zurück. Mit Blühesseile hatte sich die neue schreckliche Tat des alten Jensen im Dorfe verbreitet und im Nu war sein Haus umstellt. Man wollte in der Wut darüber den Mann lynchen; da trat der Postbeamte hinzu und sagte ruhig:

„Daltet Ruhe, Ihr Leute. Ich habe schon nach der Stadt telegraphiert und den Gendarm bestellt; in spätestens einer Stunde ist er hier.“

Die Leute begannen sich allmählich zu beruhigen, umstellten aber sorgsam das ganze Haus. Einer schlich sich bis an das erleuchtete Fenster vor. Als er zu den anderen zurückkam, flüsterte er ihnen zu:

„Der Alte sitzt an seinem Tische und brütet vor sich hin. Den Revolver hat er noch dicht neben sich zu liegen.“

Alle schwiegen.

Eine bange Stunde ging dahin. Der Verwundete lag

stüd folgen. In einem Aufsatz, den er „Der Volksfeind“ überschreibt, singt er das Lied des Volkes, das unter den Nationen der Erde heute das bestgehaßte ist. Wie kommt es, daß Deutschland von allen gehaßt wird? Das ist die Frage, die Hallström zu beantworten sucht. — Es kommt daher, daß Deutschland wirklich stark ist und sich niemals um Popularität kümmerte; daher, daß es offen sein gutes Recht vertrat, zu den Mächtigen dieser Erde zu gehören. Doch auch von etwas anderem. Es war die harte Schule, die Deutschland durchmachen mußte. Sie hat ihre Spur hinterlassen. Bei seiner nach wie vor schwierigen Lage konnte Deutschland nicht ein Land der Liebesswürdigkeit werden, wenn wir hier unter glatte Verbindlichkeit und geschmeidiges Wesen verstehen. Meint man aber das Wort in seiner eigentlichen Bedeutung, so gibt es in Deutschland mindestens ebenso viel Wärme, Güte, Treue und Ehrlichkeit, als irgendwo sonst in der Welt. — Heute kämpft Deutschland neuerdings für seine Einheit nahezu unter den gleichen äußeren Bedingungen, wie im siebenjährigen Kriege.

Deutsch-österreichische Kupfergewinnung in Polen.

Krakau, 1. Juli. Die Kurier Codzienny meldet, wurde bereits in den von österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen besetzten Gebieten Polens im Lubliner Bezirk die industrielle Tätigkeit wieder aufgenommen. Auch die Zink- und Kupferhütten bei Olkusz seien bereits wieder im Betrieb, so daß die Gewinnung von Kupfererzen im Krakauer Gebiet mit Ende Sommer in vollem Gange sein wird.

Der türkische Bericht.

ISTB. Konstantinopel, 2. Juli. Das Hauptquartier teilte gestern mit: An der Dardanellenfront hat der Feind bei Ariburnu, wo er am 28. Juni trotz wiederholter Angriffe gegen unsern linken Flügel keinen Erfolg erzielte und von neuem in seine alten Stellungen zurückgeworfen wurde, auf dem von uns übersehbaren Geländestrich 750 Tote zurückgelassen und außerdem eine erhebliche Anzahl von Gefangenen, darunter einen Offizier, verloren. Bei Sedul Bahr erneuert der Feind von Zeit zu Zeit seine vergeblichen Angriffe gegen unsern rechten Flügel, wobei er große Verluste erleidet. Von den andern Fronten nichts Wesentliches.

Aus England.

Manchester, 1. Juli. (Nichtamtlich.) Manchester Guardian erörtert den Gedanken, daß der von England geschlossene Vertrag von 1885, wonach Zentralafrika von einem europäischen Kriege unberührt bleiben sollte, wieder in Kraft gesetzt werde. Das Blatt weist auf den bössartigen kleinen Aufstand hin, der kürzlich in Nyassaland vorkam, sowie auf bedeutende Schwierigkeiten mit den Eingeborenen, denen Portugal in Angola gegenüberstehe.

Das Berl. Tageblatt meldet aus Kopenhagen: In Kopenhagen wurde der Däne Abdon Kopp als Spion verhaftet, weil er angeblich eine Kupperladung nach Deutschland zu vermitteln suchte. Das dänische Auswärtige Amt hat auf Grund seiner Informationen bei der englischen Regierung Protest eingelegt.

Aus Frankreich.

Paris, 1. Juli. Die Regierung hat beschlossen, dem Kriegsministerium zwei neue Unterstaatssekretariate anzugliedern. Das erste wird mit der Leitung des Sanitätswesens, das zweite mit der Leitung des Intendantur- und des Beförderungswesens betraut werden. Die Namen derjenigen, denen die neuen Ämter übertragen werden sollen, werden noch bekannt gegeben werden.

Paris, 2. Juli. (Nichtamtlich.) Das Petit Journal meldet: Die Geburtenzahl, die in Paris wöchentlich im Durchschnitt 850 betrug, ging in der letzten Maiwoche und der ersten Juniwoche auf 350 zurück.

ISTB. Lyon, 1. Juli. (Nichtamtlich.) Wie der Nouvelliste aus Paris meldet, wurde gemäß dem letzten Abkommen zwischen der Banque de France und dem französischen Staate, welches von der Kammer ratifiziert worden ist, der Betrag der von der Bank dem Staate zu leistenden Vorstöße auf neun Milliarden Franks erhöht. Der Zinsfuß beträgt bis zum Ende des Krieges eins, später drei vom Hundert. Diese Vorstöße werden in Staatschahscheinen mit dreimonatiger Laufzeit, die erneuert werden können, ausgegeben. Diese Staatschahscheine müssen aus den ersten Anleihen oder anderen außergewöhnlichen Einnahmen möglichst schnell zurückgezahlt werden.

Aus Schweden.

ISTB. Stockholm, 1. Juli. (Nichtamtlich.) Svenska Morgensbladet gibt einen Artikel von Goeteborgs Astor-Bladet wieder, nach dem die englische Handels-spyonage in Goeteborg seit dem Weggange Philipps nicht nachgelassen, sondern jetzt nur besser organisiert sei. Der neue englische Handelsattaché Patron arbeite mit einer Reihe Unteragenten, die wiederum eine Menge minderwertiger Personen beschäftigen. Nach der gleichen Quelle setzen die englischen Dampfer jetzt auch die Abzeichen schwedischer Reedereien auf ihre Schornsteine und begnügen sich nicht mit dem Mißbrauch der Farben und Flaggen.

ISTB. Stockholm, 1. Juli. (Nichtamtlich.) Zu einem Artikel der Times, in dem das Blatt Schweden wegen seiner Handelschwierigkeiten damit zu trösten sucht, daß England diesen Krieg auch für Schwedens Freiheit führe, sagt Svenska Morgensbladet: Das glauben wir in Schweden nicht, ebenso wenig wie die Times es glaubt. Vor einiger Zeit hat die Times geschrieben, daß England nicht einmal Belgiens wegen in den Krieg gegangen sei, sondern allein um seiner eigenen Interessen willen. Damals glaubten wir der Times.

D'Annunzio auf Krankenurlaub.

Lugano, 1. Juli. Der als Kriegsfreiwilliger in das Meer eingetretene Gabriele d'Annunzio erhielt, dem Luganer Tagesanzeiger zufolge, einen dreimonatigen Urlaub wegen Erkrankung. Er ist von der Front wieder in Rom eingetroffen. — Mit dem „schönen Sterben“ in der Doria ist also nichts!

Der deutsche Unterseebootkrieg.

London, 1. Juli. Meldung des Reuterschen Büros. Die Lloyds aus Baltimore, Irland meldet, ist die norwegische Bark Thistledale, mit Weizen von Bahia Plankta unterwegs, gestern Abend bei Fastnet torpediert worden. Ein Teil der Besatzung wurde gelandet. (Notiz: Also Konterbande an Bord!)

Amerika.

London, 1. Juli. (Nichtamtlich.) Die „Times“ meldet aus Washington: Es verlautet, daß Deutschlands Antwort auf die amerikanische Note am Schluß der nächsten Woche abgehen werde. Der amerikanische Botschafter meldet amtlich, daß der Inhalt der Note sehr günstig sei. Niemand erwartet, daß Deutschland mit dem Unterseebootkrieg aufhören werde, aber zuverlässige Meldungen gingen dahin, daß Deutschland einen Vorschlag machen will, wodurch größere Sicherheit für Leben und Eigentum der Amerikaner geboten wäre. Außerdem will die deutsche Regierung nochmals versuchen, Amerika zu überzeugen, daß der Unterseebootkrieg nur eine Gegenmaßregel gegen die Blockade sei.

Wien, 1. Juli. (Nichtamtlich.) Nach Informationen hiesiger diplomatischer Kreise haben amerikanische Militärs erklärt, daß die massenhafte Ausfuhr von Kriegsbedarf an die Entente im Hinblick auf die weltpolitische Lage und namentlich auf die Verhältnisse in Mexiko gegen die militärischen Interessen des eigenen Landes verstoße. Amerika selbst sei nicht genügend gerüstet und sollte in erster Linie für sich selbst sorgen.

Räuberanwesen in Kleinasien.

Konstantinopel, 1. Juli. Nachrichten aus Smyrna melden das Erscheinen neuer Banden im Küstengebiet und im Innern. 12 Räuber, die in 2 Barken gekommen waren, versuchten, an der Küste zu landen. Es entspann sich ein Kampf mit den Truppen, in dessen Verlauf einer getötet und 2 verwundet wurden. Auch in den Barken gab es einige Tote und Verwundete. Eine Bark wurde in den Grund geböhrt. Die auf dem Lande gebliebenen Räuber werden verfolgt. — Bei einem zwischen 6 Räubern und Truppen gestern bei Adakide (Kaja Dedermiş) stattgefundenen Gefecht wurden 2 Räuber getötet.

Herabsetzung des Prozentsatzes für die Ausmahlung des Brotgetreides bevorstehend.

Berlin, 1. Juli. (Nichtamtlich.) Zu den neuen Bundesratsverordnungen über die Lebensmittelversorgung erfahren wir noch, daß man sich in Bundesratskreisen mit der Absicht trägt, den Prozentsatz für die Ausmahlung des Brotgetreides wieder herabzusetzen, sei es auf 70 Prozent, sei es noch weiter und damit zugleich der Landwirtschaft eine größere Menge von Kleie als Futtermittel zuzuführen. — Ein Beweis, wie über alles Erwarten günstig die Aussichten für die Getreide- und Mehlversorgung sind, mit denen wir in das zweite Kriegsjahr gehen.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

!!: Frankfurt a. M., 1. Juli. Unter dem Vorsitz des Kaufmanns H. G. Matthaei-Frankfurt a. M. trat der Verband der Haus- und Grundbesitzervereine der Provinz Hessen-Rassau im Westminster-Hotel zu seiner diesjährigen Hauptversammlung zusammen. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand ein Vortrag des Landesverbandsvorsitzenden den Justizrat Dr. Baumer-Berlin über „Die Gründung von Pfandbriefinstituten für erste und zweite Hypotheken während des Krieges. Zu erstreben seien Pfandbriefinstitute nach dem Vorbilde der „Landchaften“ für erste und zweite Hypotheken, weil diese den geldsüchtigen Hausbesitzer den billigsten Kredit gewähren und auf dem Grunde der Selbstverwaltung aufgebaut sind. Zugleich seien die hier entnommenen Hypotheken unkündbar. Eine Vorsehung bei der Kaffeler Landeskreditkasse und der Kasseler Landesbank sei zu teuer, ebenso bei den Sparkassen, die das entliehenen Kapital in bar zurückfordern. Für die Einrichtung von Pfandbriefinstituten habe die Regierung recht erhebliche Bedingungen gestellt. — In der Besprechung des Vortrags wies man auf die Vorbildlichkeit Pfandbriefanstalten Dänemarks und auf die Möglichkeit einer Kreditbeschaffung mit Hilfe der Großbanken hin. Von anderer Seite empfahl man die Gründung von Hausbesitzerbanken und städtischer Hypothekenämter. Ueber die „Schornsteinfrage“ sprach Dr. Schanz-Cassel, der an Stelle der überlebten Reichsbezirke den freien Wettbewerb unter den geprüften Meistern forderte. Von anderen Rednern wurden auch dieser Modus für ausfallslos erklärt, da bei einem Zusammenschluß der Meister sofort wieder besondere Bezirke geschaffen würden. Der Wiesbadener Hausbesitzerverband erklärte seinen Beitritt zu der Provinzialvereinigung.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Bad Ems, den 3. Juli 1915:

• Kur. Die heute zur Ausgabe gelangende Fremdenliste Nr. 18 verzeichnet einen Zugang von 65 Kurgästen und 82 Passanten, insgesamt 147 Kurgäste und 227 Passanten.

• Das Eisenerz. Dem Sanitätsunteroffizier Walter Richter vom Infanterie-Regiment Königin Nr. 86, 3. Bz. hier im Reservelazarett „Burg Stein“, ist das Eisenerz verliehen worden.

• Im Hohenhausen-Kino gelangt ab heute ein abwechslungsreiches Programm zur Vorführung. An Stelle steht der deutsche Kunstfilm „Hans und Hans“, reizendes Lustspiel in 3 Akten. Aufsehererregend ist das aktive Drama „Der Liebe Blendwerk“ und „Die Fische“, ein fesselndes Indianer-drama. Ueberaus reichhaltig diesmal auch der Humor vertreten. Die prachtvolle Aufnahme „Jagd nach wilden Rindern“ und die Kriegsschau vervollständigen das sehenswerte Programm.

• Hohen-Malberg. Auf das am Montag nachmittags findende Militär-Freikonzert zum Besten der verwundeten Bad Emser Krieger sei besonders hingewiesen.

Eingefandt.

Bad Ems, 2. Juli.

In anerkennenswerter Weise hat die Stadt den Dank der Danerwaren zum Segen unserer Mitbürger übermen, um auf diese Weise eine künstliche Preissteigerung zu verhindern. Leider werden die Sachen nur in ganzen abgegeben. Um nun auch den Kinderarmut zu entgegenkommen, wäre es wünschenswert, daß z. B. Speck, Bäckfleisch in kleineren Mengen abgegeben würden. Einer für viele.

Verantwortlich für die Schriftleitung: H. Lange, Bad Ems.

Hohen Malberg Bad Ems.

Montag, den 5. Juli, nachm. von 4—8 Uhr am Gasthaus „Hohen Malberg“

Militär-Freikonzert

zum Besten der verwundeten Bad Emser Krieger

ausgeführt von der

Musikkapelle des Ersatz-Landsturm-Bataillon Oberlahnstein.

Durch das Entgegenkommen der obigen Kapelle, welche sich unentgeltlich zu diesem Konzert reit gefunden hat, ist es ermöglicht, dasselbe zum Wohlthätigkeit auszuführen.

Die Malbergbahn-Gesellschaft wird ihre gesamte Einnahme am Konzerttag dem hiesigen roten Kreuz zu dem oben angegebenen Zweck zur Verfügung stellen. Ferner wird das Gasthaus Hohen Malberg seiner Roheinnahme für den Tag zuschicken.

Zeit-Ermäßigungs- und Freikarten für die Malbergbahn haben nur gegen Nachzahlung von 50 Pf. Gültigkeit.

Bei ungünstiger Witterung wird das Konzert verschoben.

Kalter Kaffee

Kalter Tee

sind zwei ausgezeichnete und bewährte Erfrischungsgetränke u. sollten zum Versand als Liebesgabe

besonders berücksichtigt werden.

Wir empfehlen:



Kaffee kräftige, rein schmed. Mischung

1/2 Pfd.-Pak. 80, 90, 100 S.

Kaffee-Tabletten

verschied. Sorten 65 S., mit Zucker 75 S.



Tee wohlschmeckende kräftige Mischungen

1/4 Pfd.-Pak. 60, 70, 80, 100 S.

1/2 Pfd.-Paket 35, 43, 50 S.

Teebomben mit Zucker, Stück 10 S.

Neue Kartoffeln,

3 Pfund 42 S.

Billige und vorzügl. Fischweine:

Weißer Fischwein	1/2 l. m. Gl.	0.80
Waldschöller	"	1.-
Mittlerer (Mosel)	"	1.-
Roter Fischwein	"	0.85
Rhône-Wein	"	1.-

Schade & Füllgrabe

Diez, Wilhelmstr. 26. Tel. 211.

Aleien-Abgabe.

Montag, den 5. Juli d. J., nachmittags von 1 Uhr ab wird im Rathaushof Aleie abgegeben und zwar je 1 Pfund zum Preise von 1 Mark an diejenigen Besitzer von Aleiern, jungen Ziegen und Schweinen, die bei der Ausgabe am 19. und 20. Mai keine Aleie erhalten haben.

Bad Ems, den 3. Juli 1915.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Ernteflächenhebung.

Vom 1. bis 4. Juli d. J. findet eine Ernteflächenhebung statt über selbstmäßig angebauten Winterweizen, Sommerweizen, Spelz (Dinkel, Tefel) sowie Emmer und Einkorn (Winter- und Sommerfrucht), Gemenge aus Getreidearten (Winter- und Sommerfrucht), a) zur menschlichen Ernährung, b) nicht zur menschlichen Ernährung geeignet, c) nicht zur menschlichen Ernährung geeignet, d) nicht zur menschlichen Ernährung geeignet, e) nicht zur menschlichen Ernährung geeignet, f) nicht zur menschlichen Ernährung geeignet, g) nicht zur menschlichen Ernährung geeignet, h) nicht zur menschlichen Ernährung geeignet, i) nicht zur menschlichen Ernährung geeignet, j) nicht zur menschlichen Ernährung geeignet, k) nicht zur menschlichen Ernährung geeignet, l) nicht zur menschlichen Ernährung geeignet, m) nicht zur menschlichen Ernährung geeignet, n) nicht zur menschlichen Ernährung geeignet, o) nicht zur menschlichen Ernährung geeignet, p) nicht zur menschlichen Ernährung geeignet, q) nicht zur menschlichen Ernährung geeignet, r) nicht zur menschlichen Ernährung geeignet, s) nicht zur menschlichen Ernährung geeignet, t) nicht zur menschlichen Ernährung geeignet, u) nicht zur menschlichen Ernährung geeignet, v) nicht zur menschlichen Ernährung geeignet, w) nicht zur menschlichen Ernährung geeignet, x) nicht zur menschlichen Ernährung geeignet, y) nicht zur menschlichen Ernährung geeignet, z) nicht zur menschlichen Ernährung geeignet.

Die Angaben der Ernteflächen hat zur Disposition derjenigen Gemeinde zu erfolgen, von der aus die Bewirtschaftung erfolgt. Betriebsinhaber oder Stellvertreter von den Betriebsinhabern, die vorzüglich die Angaben, zu denen sie verpflichtet sind, nicht oder unrichtig oder unvollständig machen, werden mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark bestraft. Betriebsinhaber oder Stellvertreter von Betriebsinhabern, die betrügerisch die Angaben, zu denen sie verpflichtet sind, nicht oder unrichtig oder unvollständig machen, werden mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark bestraft. Es wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntnis mit der Aufforderung gebracht, die Angaben über den selbstmäßigen Anbau der obigen Fruchtarten durch Ausfüllung der den Antragsberechtigten zugehenden Fragebogen zu machen. Die ausgefüllten Fragebogen werden am 5. d. M. durch die Feldhüter abgeholt. Es wird erwartet, daß die Fragebogen am Abholungstage bereit liegen.

Bad Ems, den 3. Juli 1915.

Der Magistrat.

Militärische Vorbereitung der Jugend.

Heute abend 8,45 Uhr:

Exerzieren und Gesangunterricht

an der Turnhalle.

Die für morgen in Aussicht genommene Felddienstübung findet erst nächsten Sonntag statt.

Bad Ems, den 4. Juli 1915.

Ortsausschuß für Jugendpflege.

Evangelischer Männerverein Bad Ems.

Die Monatsversammlung pro Juli wird Sonntag den 4. Juli bei Herrn Fiedt stattfinden von 4 1/4 Uhr an.

Bad Ems, den 3. Juli 1915.

Der Vorstand.

Auf eigenem großen Vienenstand gewonnenen „reiner“

Honig

gegenwärtiger Ernte kann von heute ab von mir bezogen werden. Auch in 1 Pfd.-Gleichen zu M. 1,20 fertig zum Versand.

Niederneifen, den 14. Juni 1915.

Karl Klamp.

Keine Fleishteuerung!

Gutes Mittagessen à Person 15 bis 20 Pf.

Man nehme etwas Suppengrün und neues Gemüse, wie es die Jahreszeit bietet, zerschneide alles so fein wie möglich und koche es in ungesalzenem Wasser mit einem Zusatz von 1 Person einen gekauften Teelöffel (20 bis 25 Gramm) Ochsen-Extrakt, Kartoffeln und nach Geschmack auch etwas Speisefett zusammen zugedeckt in einem Topf eine halbe bis eine Stunde. Die Kartoffel- und Gemüsebrühe erhält dann durch den Ochsen-Extrakt den Geschmack und Nährwert einer wirklichen, kräftigen Fleischsuppe, und die nicht zerkochten Teile der Kartoffeln haben Geschmack und Aussehen von Fleischstücken angenommen. Ochsen-Extrakt ist zu beziehen durch die meisten Detail-Geschäfte

in Dosen à 1 Pfund netto Mk. 2.—

Mohr & Co., G. m. b. H., Altona a. E.

Arbeits-Pferdemarkt



Frankfurt (Main)
Mittwoch, 7. Juli.

Auskunft erteilt Frankfurter Landwirtschaftlicher Verein (S. V.)

(6195)

Kursaal zu Bad Ems.

Kommt und helf!

Dienstag, den 6. Juli, abends 8 1/4 Uhr

Zum Besten der erblindeten Krieger.

Richard Strauss-Abend.

Mitwirkende:

Fräulein Martha Bommer, Hofopernsängerin, Herr Nicola Geisse-Winkel, Hofopernsänger, Herr Arthur Rother, Hofkapellmeister, Herr Walter Zollin, Hofchauspieler, sämtlich vom Königlichen Hoftheater in Wiesbaden.

I. Teil.

Aufführung von Enoch Arden.

Von Tennyson. — Musik von Richard Strauss.

Rezitation Herr Walter Zollin
Einlage zwischen dem I. und II. Teil von Enoch Arden:
Freundliche Vision von Richard Strauss Frl. Bommer
Am Klavier: Herr Arthur Rother.

II. Teil.

Lieder von Richard Strauss.

1. Ich trage meine Minne Herr Nik. Geisse-Winkel
2. Heimkehr " " "
3. Heimliche Aufforderung " " "
4. Wie sollen wir geheim sie halten " Frl. M. Bommer
5. Ständchen " " "
6. Cäcilie " " "
7. Hat gesagt, bleibt dabei Herr Nic. Geisse-Winkel
8. Zueignung " " "
9. Pilgers Morgenlied " " "

Am Klavier: Herr Arthur Rother.

Nach dem I. Teil findet eine kleine Pause statt.
Aenderungen im Programm vorbehalten.

Preise der Plätze:

Logen u. I. Parkett M. 3.—, Balkon u. II. Parkett M. 2.—,
III. Parkett M. 1.—.

Karten sind im Voraus im Kursaal (Verwalter Bailly)
und abends an der Kasse zu haben. (6349)

Königliches Kurtheater Bad Ems.

Direktion Hermann Steingoetter.

Donnerstag, den 8. Juli, abends 8 Uhr:
Ausser Abonnement.

Gastspiel der Tanzkünstlerin Erna Offeney.

Voraufgehend:

Blau.

Lustspiel in 1 Aufzug von Max Bernstein.

Neu!

Weber's Dauersohlen

halten doppelt so lange als Ledersohlen und sind bedeutend billiger, (liegen aus in meinem Schaufenster.)

PREISE:

Herrensohlen M 4.00
Damensohlen " 3.25
Knaben-, Mädchen-, u. Kindersohlen nach Größe von " 1.80
und höher zu haben

L. Maurer, Schuhm., Römerstr. 61.

Meinen verehrten Kunden zur Nachricht, daß mein Geschäft vorläufig während der

Mittagspause von 1 bis 2 Uhr geschlossen ist.

Drogerie Verninger,

Diez a. d. Lahn.

Zur Instandsetzung der Trommeln und Pfeifen, sowie zur Anschaffung von Lieberbüchern und sonstigen kleinen Sachen bei der Jugendkompanie Diez bitten wir um gefl. Zulassung von Geldgeschenken. Gaben nimmt das Bürgermeistereiamt Diez entgegen.

Wohnungen.

Zwei vollständig renovierte Wohnungen (im früheren Hotel Continental, Bahnhofstraße Nr. 11) zu vermieten. — Zentralheizung, elektr. Licht, Gas, Bad in jeder Etage.

Heinrich Kautz, Bad Ems.

(4711)

Hohenstaufen-Kino

Römerstraße 62 Bad Ems Central-Hotel

Vornehmes Lichtspieltheater.

Programm für Samstag, den 3. Juli von 8—11 Uhr und Sonntag, den 4. Juli von 3—11 Uhr.

Jagd auf wilde Rinder in Indochina. Inter. Aufn. Johannis Landkur. Komödie.

Die Friedenspfeife. Fesselndes Indianerdrama in 1 Akt. Schloßer.

Hans und Hanni.

Ein reizendes Lustspiel in 3 Akten von Julius Horest. Spieldauer über 1 Stunde.

Lehmann liebt die Bequemlichkeit. Humoreske.

Messter-Woche Nr. 15.

Die neuesten Berichte von den Kriegsschauplätzen im Osten und Westen.

Sensationsdrama. Sensationsdrama.

Der Liebe Blendwerk.

Großes hervorragendes Drama in 2 Akten. Spiel. 3/4 St. Christian holt ein. Schloßer des Humors.

Außerdem noch Extra-Einlage.

Kinder haben keinen Zutritt.

(6318)

Der Theatersaal bietet auch an warmen Tagen einen angenehmen und kühlen Aufenthalt.

Voranzeige. Ab Samstag, den 10. bis Sonntag, den 11. Juli gelangt zur Vorführung: Mobilmachung in der Küche. Großes Lustspiel in Feldgrau. Verfasser und Spielleiter Direktor Alfred Halm. In der Hauptrolle Anna Müller-Pinke.

Bei der Sammelstelle fürs Rote Kreuz in Hagenelbogen sind für die Hindenburg-Spende und zur Anschaffung von Mineralwasser für die Soldaten eingegangen: Hagenelbogen: 213 Mark, 300 Zigarren; Klingelbach: 115 Mark; Ebertshausen: 74 Mark. Allen Gebern herzlichen Dank.

Die Leitung der Sammelstelle:

G. Carlar. Frau Amtsgerichtsrat Dr. Schreiber.

Metallbetten an Private. Katalog frei. Holzrahmenmatt., Kinderbetten. Eisenmöbelfabrik Euhl i. Thür.

Eine abgeschlossene (6381)

Wohnung.

zweiter Stock, in bester Lage, Anteil am Garten, zu verm. Näheres Frau Ch. Rinkenbach Wwe.

Bad Ems, Drantenweg.

3 od. 4-Zimmerwohnung sofort zu vermieten. (6363)

Lahnstr. 29, Bad Ems.

Im Hause Engelheim, Bad Ems, Brauhausstr. 14, per sofort oder später zu vermieten: (6348)

Hochparterre 3 Zimmer Küche nebst Zubehör.

1. Etod 4 Zimmer Küche nebst Zubehör.

Von einzelner Dame wird zum 1. Oktober in besserem Haus eine

3-4 Zimmerwohnung m. Zubehör gesucht. Offerten u. F.M. 668 an die Expedition der Emscher Zeitung. (6344)

Wohn- und Schlafzimmer

(evtl. Mitbenutzung der Küche) in Diez zu vermieten. (6347)

Näheres Exped. d. Stg.

Fräulein, welches in allen Zweigen des Haushalts gründlich erfahren, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau. Hotelbetriebe nicht ausgeschlossen. Offerten erbeten u. l. 182 a. d. G. Schäftlitz. (6351)

Küchenmädchen

für bald gesucht. (6332)

Näheres Geschäftsstelle d. Stg.

Mädchen

in Küche u. Hausarbeit erfahren, gesucht. (6343)

Frau S. Brandendorf, Bad Ems, Lahnstr. 6 im Laden.

Ein nettes

Serviermädchen

und ein älteres

Dienstmädchen

gegen hohen Lohn sucht (6331)

Gasthof Frink, Diez.

Kräftiger Junge als Hausbursche gesucht.

August Roth, Drogerie, Bad Ems. (6357)

Mehrere Arbeiter

erhalten Beschäftigung bei hohem Lohn Bahnhof Taufenan.

Näheres beim Unternehmer Loos, Rixbach oder Baustelle am Montag. (6319)

Geräucherter Lachs im Aufschnitt empfiehlt. (6350)

W. Dietz, Bad Ems.

Monatsversammlung

Burg Liebenstein, Marktstr. 21. Bad Ems. Der Vorstand.

4 Herrenräder

gebraucht, neu hergerichtet, mit freilauf preiswert zu verkaufen

Alle Reparaturen und Ersatzteile billig (6354)

Lahnstraße 29, Bad Ems.

Probieren Sie

Kauth's

Spar-Kaffee

per Pfund

Mark 1. (419)

Ag. Br. Al.-Lotterie.

Ziehuna am 9. u. 10. Juli. Die Lose müssen bis zum 6. Juli erneuert werden. (6330)

S. Probst, Bad Ems.

15—20 Ztr. Kartoffeln

sofort zu kaufen gesucht. (6355)

Reservelazaretti St. Georgs

Bad Ems.

Ein kleiner

Gießschrank

und eine kleine

Waschmaschine

billig abgegeben.

Marienkrankenhaus, Ems.

Kirchliche Nachrichten.

Taufenan.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 4. Juli.

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Kranz.

Nachm. 2 Uhr: Hr. Pfr. Moser.

Christenlehre für d. weibl. Jugend.

Vetr. Ersatzfuttermittel.

Von der Kaufm. Geschäftsstelle des Unterlahnkreises in Diez können folgende Ersatzfuttermittel bezogen werden: Futterzucker, Melasse mit Säffel, Reiskleie und Zuckerrübenschnitzel.

Bestellungen werden im Rathause — Stadtschreiber Deutesfeld — bis zum 5. Juli d. J. entgegen genommen.

Bad Ems, den 1. Juli 1915.

Der Bürgermeister.

Allgemeine Ortskrankenkasse

für den Unterlahnkreis zu Diez.

Sonntag, den 4. Juli 1915 werden in Rahmelnbogen im Hotel Bremser die Beiträge erhoben in der Zeit von 1/2 11 bis 3 Uhr.

Gleichzeitig erinnern wir an die Bezahlung der Beiträge vom 2. Vierteljahr 1915. Nach dem 18. Juli werden die Beiträge durch Postnachnahme eingezogen.

Der Vorstand.

1912er

Mettenheimer Schlossberg 130 Mk.

in Literflaschen bei 12 Flaschen ohne Glas empfiehlt

Albert Kauth, Bad Ems. Telefon 29.

Bauschule

in Oldenburg.

Meister u. Polierarbeiten, handliche Ausbildung, Ausführendes Programm

5-10 Mk. u. mehr, genügt R. Hinrichs, Hamburg

Sommer-Ausverkauf

des
Kaufhaus Jos. Schmidt, Bad Ems, Römerstr.

Jackenkleider

schwarz und farbig

Ser. I	7.50
„ II	12.50
„ III	17.50
„ IV	25.00

weisse Tailenkleider

Voile und Stickerei

Ser. I	7.50
„ II	12.50
„ III	17.50
„ IV	25.00

farb. Tailenkleider

in Seide Voile u. Wolle

Ser. 12.50	
„ 15.00	
„ 17.50	
„ 25.00	

Weisse und farbige

Kleiderröcke

in Wolle u. Waschstoffen

2.50	5.50	7.50	9.50
Ser. I	II	III	IV

Backfischblusen

Ser. I	1.50
„ II	3.50

weiss. Waschblusen

Ser. I	1.75
„ II	2.50
„ III	3.50

farbige Blusen

in Seide u. Mouseline

Ser. I	3.50
„ II	5.50
„ III	7.50

Damen- und Kinderhüte enorm billig.



Rudolf Freund's

Juli-Ausverkaufstage bieten unvergleichliche Vorteile

Die Güte der ausgelegten Waren ist hervorragend! Die Preise ausserordentlich niedrig!

Nehmen Sie die Gelegenheit wahr!

So billige Preise kommen nicht wieder!

Schürzen.

Damen-Haushschürzen mit Tasche und Volant 1.10, 95 ⚡
Damen-Zierschürzen weiß und farbig . . . 1.25, 95, 85 ⚡
Damen-Blusen und Kittel-Schürzen 1.75, 1.10, 95 ⚡
Mädchen-Schürzen reizende Formen . . . 1.25, 95, 50 ⚡

Corsets u. Wäsche.

Damen-Corset, Drell mit guten Einlagen . . . 1.50
Langes graues **Satindrell-Corset** mit Strumpfhaltern . . . 2.40
Damen-Hemden, Nachtjacken u.-Hosen, gute Stoffe 1.35, 1.25
Untertaille mit schöner, breiter Stickerei . . . 1.25, 95 ⚡

Damen- u. Kinderbekleidung.

Damen-Blusen hell u. dunkel schön. Verarbeit. 2.25, 1.85, 1.25
Weisse Damen-Blusen mit Stickerei-Garnitur, 2.50, 1.75, 95 ⚡
Unterröcke aus guten Waschstoffen mit Faltenvolant 1.25
Kittelkleidchen für Knaben und Mädchen 1.75, 1.35, 85 ⚡

Handarbeiten

Decken, Läufer, Sofakissen handgestickt . . . 1.95, 95 ⚡
Ueberhandtücher, vorgezeichnet Kreuz- u. Flachstichm. 1.25, 95 ⚡
Ueberhandtücher, gestickt, wundervolle Muster 1.50, 1.25 ⚡
Wandschoner für Zimmer und Küche gezeichnet und gestickt.

Kleider- u. Blusenstoffe

Crepé für Kleider und Blusen, Blumen- und Streifenmuster 95 ⚡
Baumwoll-Musselin, entzückende Muster, Meter 60, 45 ⚡
Karierte Kleiderstoffe doppelbreit, Meter 1.40, 95 ⚡

Baumwollwaren.

Hemdentuch, mittel und fein-fädig. Meter . . . 55, 40, 30 ⚡
Schürzenstoffe, schöne klare Muster. Meter . . . 1.10, 85 ⚡
Hemdenbiber, getreift und kariert, Meter 60, 55, 45 ⚡

Strümpfe u. Handschuhe

Damen-Handschuhe, farbig, in allen Grössen, Paar 35 ⚡
Damen-Strümpfe, schwarz u. braun, ohne Naht, Paar 40 ⚡
Kinder-Söckchen, bis Größe 8, Paar . . . 25, 20, 15 ⚡

Spitzen u. Stickerei

Imit. Klöppelspitzen, für Wäsche und Handarbeiten 25, 18, 15 ⚡
Stickerei u. Einsätze für Leib- und Bettwäsche, Stück 1.25, 75, 60 ⚡
Breite Schweizer-Stickerei wunderbare Muster . . . 1.25, 95, 85 ⚡

Rabattmarken zu jedem Einkauf!

Beachten Sie die sieben Schaufenster!

Rudolf Freund, Coblenz,

Firmungstrasse 30/31 u. Eltzerhofstrasse 2

